

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Antonius und Kleoptatra

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845447

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216181

82 Antonius und Kleopatra.

Charmian. Behüte mich Jhs! was sollt' er keine Majestät gesehn haben, da er so lange schon in deinen Diensten ist?

Kleopatra. Ich hab' ihn noch um Eins zu fragen, gute Charmian — Doch, es hat nichts auf sich; du mußt ihn in mein Zimmer bringen, wo ich schreiben will. Es kann noch alles gut genug gehen.

Charmian. Dafür steh ich dir, Königin.

(Sie gehn ab.)

Vierter Auftritt.

Des Antonius Haus in Athen.

Antonius, und Octavia.

Antonius. Nein, nein, Octavia, nicht bloß das; das ließe sich noch entschuldigen; das, und noch tausenderley dem ähnliches; aber er hat einen neuen Krieg gegen Pompejus angefangen; er hat sein Testament gemacht, und es dem Volke vorgelesen; hat spöttisch von mir gesprochen; und wenn er durchaus meiner nicht anders, als rühmlich, erwähnen konnte, so that ers doch kalt und schläfrig; wo er die beste Gelegenheit hatte, ließ er sie vorbegehen, oder that es mit Widerwillen.

Octavia. O! lieber Gemahl, glaube nicht alles; oder, wenn du ja was glauben mußt, so zürne doch nicht über alles. Wenn diese Trennung vorgeht, so stand nie eine unglücklichere Frau mitten inne, und betete für beyde Parthenen. Die Göt-

ter werden meiner spotten, wenn ich bete: „O!
„ segnet meinen Gemahl! „ und sogleich dieß Gebet
widerrufe, und eben so laut schreye: „O! segnet
meinen Bruder! „ Siege, Gemahl; siege, Bruder!
das heißt Wünschen, und den Wunsch wieder ver-
nichten; es ist durchaus kein Mittelweg dazwischen.

Antonius. Liebste Oktavia, laß deine ganze
Liebe nur auf das gerichtet seyn, was sie am mei-
sten zu schützen sucht. Verlier' ich meine Ehre, so
verlier' ich mich selbst; besser, ich wäre der deine
gar nicht, als so entehrt der deine. Doch magst du,
weil du's verlangst, dich zwischen uns ins Mittel
schlagen; indeß werd' ich die Zurüstungen zu einem
Kriege besorgen, der deinem Bruder wenig Ehre
machen wird. Eile, so sehr du kannst; du hast
nun, was du haben willst.

Oktavia. Ich danke dir, mein Gemahl. Der
mächtige Jupiter mache mich, die ich so schwach,
so schwach bin, zum Werkzeug eurer Ausöhnung!
Krieg zwischen euch beyden wäre eben das, als ob
die Welt sich spaltete, und der Riß mit erschlagenen
Menschen wieder sollte ausgefüllt werden.

Antonius. Wenn du siehst, wer von allem der
Urheber ist, so wende deinen Unwillen gegen ihn;
denn unsre Fehler können nimmermehr so gleich seyn,
daß deine Liebe zu beyden gleich stark bleiben sollte.
Veranstalte deine Abreise, wähle dir deine Gesellschaft
selbst, und mache so viel Aufwand, als du Lust hast,

(Sie gehn ab.)